

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 21.

Mittwoch, den 23. Mai

1855.

—  
Mai = Anfang.

Mit den immer kläglich lautenden Berichten aus der Krim wächst der Welt, namentlich der Geldwelt, die Hoffnung, daß es doch noch zum Frieden kommen werde. In der That sind in Bezug auf die Verständigung über den dritten Punkt, welcher über die künftige Stellung Rußlands im schwarzen Meere entscheiden soll, neue Vorschläge von Wien nach London und Paris gegangen. Die Regelung der Machtverhältnisse im schwarzen Meere würde darnach den Boden der Thatfachen und der alten Verträge zur Grundlage bekommen und von einer vorläufigen Auseinandersetzung zwischen Rußland und der Türkei auszugehen haben. Die Kabinette der Westmächte freuen sich jetzt, daß die Wiener Conferenzen nur vertagt, nicht abgebrochen sind. Wenn der Friede durch bloße Wünsche zu Stande kommen könnte, so würden wir ihn gewiß bald haben. Leider aber ist dies nicht der Fall und deshalb werden die einmal citirten Kriegsgeister noch lange fortspucken und wahrscheinlich noch vieles Unheil anrichten. Die erwähnten Wiener Vorschläge sollen in London und Paris wenig Beifall finden; Drouin, der sie unter seinen Schutz genommen, hat deshalb seine Entlassung genommen und ist durch den Grafen Walewski, den bisherigen französischen Gesandten in London, ersetzt worden. Pianori ist am

4. Mai zum Tode verurtheilt worden und zwar als Vatermörder. Sein Verbrechen gründet sich auf ein Gelübde, daß er in dem Augenblicke, wo die französischen Truppen in Rom einrückten, abgelegt haben will. Er versichert, nicht fortwährend über seinem Plane gebrütet zu haben, sondern will sich nur von Zeit zu Zeit daran erinnern haben. Bis jetzt spricht nichts dafür, daß er Mitschuldige habe. Die anfangs verhafteten italien. Flüchtlinge sind daher alle wieder auf freien Fuß gestellt worden. An Beileidsadressen hat es nicht gefehlt; ein Umstand, der leicht erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß Alles, was für Ruhe und Ordnung ist, die Basis derselben in dem Leben des Kaisers sieht und mit Schrecken an die Folgen denkt, die eintreten würden, wenn der Tod diese Basis vernichtete. Die Vorsehung hat bis jetzt über den Kaiser gewacht, aber nach der Ordnung der Natur muß er doch einmal dem Tode verfallen. Wird dann eine andere Basis vorhanden sein? Doch daran denken die Franzosen jetzt nicht, alle ihre Gedanken beschäftigt für den Augenblick die Ausstellung. Einstweilen herrscht noch die größte Verwirrung in Allem, was dieselbe angeht. Die Ausstellungsräume sind noch nicht einmal äußerlich vollendet, geschweige denn innerlich in Ordnung. An das Auspacken kann noch gar nicht gedacht werden. Wenn die Eröffnung nicht verschoben worden wäre, so hätte sie bei rohen Wänden

und umgedielten Fußböden stattfinden müssen. Die Franzosen scheinen sich die Sache zu leicht gedacht zu haben und ohne rechten Plan an die Ausführung gegangen zu sein. Daß übrigens Paris mit Fremden nicht überfüllt werden wird, dafür sorgt die Spekulation; man wird dieselben dermaßen ausbeuteln, daß ihnen die Lust vergehen wird, ihrem Aufenthalt Dauer zu geben; sie werden daher eben so stark abfließen als zufließen. In England ist die Stimmung eine höchst verworrene, dem Ministerium immer feindseliger werdende. Alle getroffenen Vorkehrungen werden getadelt, alle Pläne erregen Murren und Achselzucken und die Regierung wird immer unsicherer und verwirrter. Die unglücklichen Resultate des Krimfeldzuges haben die alten Klagen über Klassenprivilegien und Kastenherrschaft zu neuer Flamme angefaßt. Der Mammon mit Rothschild an der Spitze und der Chartismus, der leibhaftige Gegensatz des Mammons, ziehen gemeinschaftlich gegen das bisherige System zu Felde und wollen die Regierung in ihrem Sinne umgemodelt haben. Der Krämerfuss ärgert sich über den Transit-Handel Preußens von und nach Rußland und verlangt zur Verbindung desselben eine Blokade der preussischen Häfen. Kurz alle schlechten Leidenschaften werden losgekettet und treiben England mit Gewalt einer Katastrophe entgegen, die seine bisherige Weltstellung sehr beeinträchtigen kann, zumal da Amerika nur darauf lauert, die letzten Spuren der engl. Herrschaft auf seinem Gebiete zu verwischen. In wunderbarer Frische zeigen sich, dem krankhaften Zustande Englands und Frankreichs und der Türkei gegenüber, die Zustände Rußlands. Es scheint in der That, als wenn der orientalische Krieg nur dazu dienen sollte, zu zeigen, wo und wer denn eigentlich der Kolos mit den thönernen Füßen ist. — In Constantinopel ist der allzu englisch gesinnte Reschid Pascha gestürzt und Ali Pascha an seine Stelle zum Bezier erhoben worden; ein Vorfall, der darauf hinweist, daß in Constantinopel der englische Einfluß sehr abgenommen hat. (S. C.)

### Zeitereignisse.

Man schreibt aus Berlin: Die Ueberzeugung, daß der Frieden nahe oder doch ein Conflict Oesterreichs mit Rußland nicht mehr zu befürchten sei, wächst von Tag zu Tag; die Sprache der Wiener

Journale und die Unsicherheit der englischen Minister, wenn sie wegen Oesterreichs Haltung Rede stehen sollen, tragen abwechselnd zu ihrer Stärkung bei. Damit verbunden ist eine bescheidenere Auffassung der Spannung Oesterreichs gegen Rußland und eine zunehmende Anerkennung der Renitenz Preußens gegen die bald lockenden, bald drohenden Aufforderungen der Westmächte, sich einem Kriegsunternehmen anzuschließen, das in seiner ersten Phase als gescheitert gelten muß. In dieser Beziehung herrscht ein Umschwung, der wohl beachtet sein will; man sieht sich genöthigt, wo nicht das preuß. Verfahren nachträglich zu rühmen, wenigstens in Betreff der Westmächte unverhohlen einzugestehen, daß ihre Aggressivmittel überschätzt worden sind. Mit unsäglichen Opfern ist die Erkenntniß erkauft worden, daß Rußland unangreifbar ist, so lang' es durch die Passivität des Bundes geschützt wird, wie umgekehrt Rußland mit aller seiner Macht ohne Deutschland nichts gegen Frankreich auszurichten vermag. Der nächste Schluß, der sich daran reiht, ist, daß alle beteiligten Mächte eilen müssen, Frieden zu machen und einen irrationellen Kampf aufzugeben.

Man meldet aus Wien, daß der Preuß. Gesandte Graf Arnim für die zwischen Preußen und den Allianz-mächten schwebenden Verhandlungen dieser Tage ausgedehnte Vollmachten erhalten hat und daß die Verständigung mit Preußen seit Kurzem rasche Fortschritte macht. Eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Preußen in Krakau soll bevorstehen.

Wiener Blätter freuen sich, „daß die Verständigung Oesterreichs mit Preußen den neuesten Nachrichten zufolge die erwünschtesten Fortschritte macht, und daß somit die Idee des Friedens bei den Conferenzen in Bälde einen willkommenen Vertreter mehr erhalten dürfte.“ Die Wiener Conferenzen könnten sehr leicht in Berlin fortgesetzt werden.

Als Grund, warum die Westmächte auf die active Kriegshülfe Oesterreichs nicht zählen können, nennt der Wiener Correspondent der Times nicht nur die bisherige Erfolglosigkeit der verbündeten Heere in der Krim, die kritische Lage Oesterreichs dem russischen Heere in Polen und seinen Finanzen gegenüber, die Unmöglichkeit auf Seiten Frankreichs, ein Corps von 100,000 Mann zu dem österreichischen Heere

stoßen zu lassen, die Weigerung Preußens und die Ohnmacht Englands, sodann die durch das Attentat in Paris allen Gemüthern so sprechend vorgeführte Unsicherheit und Bestandlosigkeit der französischen Regierung, wo alles auf zwei Augen stehe.

In Fulda ist das „Programm für die elfhundertjährige Feier des Märtyrertodes des heiligen Bonifacius, des fuldaischen Diöcesan- und Landespatrons und Apostels der Deutschen“ ausgegeben worden. Die Festlichkeiten beginnen mit dem 5. und endigen mit dem 12. kommenden Monats. Bemerkenswerth ist darunter ein am ersten Festtag stattfindender Umzug, wobei der Hirtenstab und die Bücher des heil. Bonifacius, dessen Gebeine, sowie der Dolch, womit und ein Theil der Tunicella, worin derselbe ermordet worden, mitgetragen werden. Vom Papst ist für die Diöcese Fulda ein Jubelablaß verliehen worden.

Die Antwort des franzöf. Kaisers an die Polen-Deputation lautet, wie folgt: „Ich bin tief gerührt durch die mir in Ihrer Adresse ausgedrückten Gefühle. Ich erwartete Ihrerseits eine Kundgebung dieser Art. Bis jetzt konnte ich für Polen nicht das thun, was ich zu thun gewünscht hätte. Aber heute läßt mich der Gang der Dinge hoffen, Ihnen möglich sein zu können, indem ich das Werk dessen fortsetze, dessen Erbe ich bin.“ Was die Bildung der polnisch. Region anbelangt, so sind die Stämme derselben bereits gebildet. Man glaubt, daß sie binnen Kurzem ins Feld rücken werden.

Der Verbrecher Pianori ist am 14. d. früh um 5 Uhr in Paris hingerichtet worden. Mit festem Schritt bestieg er das Schaffott und rief, oben angelangt, mit lauter Stimme: „Es lebe die Republik!“

Es heißt wiederholt, daß Pianori Geständnisse gemacht haben soll, die über den Zusammenhang des Attentats mit Londoner Flüchtlingen keinen Zweifel lassen.

4000 Piemontesen sind in der Krim eingetroffen. 30,000 Franzosen werden nach und nach aus dem Lager von Maslak bei Konstantinopel, wo die Cholera um sich greift, nach der Krim geschafft. Auch bei Barna wird ein Lager für französische Truppen eingerichtet und soll hier die Aufnahme von 25,000 Pferden der franz. Cavallerie und Artillerie vorbereitet werden. Binnen Kurzem wird ein beträchtliches Heer in der Bulgarei zusammengebracht sein.

Was die Belagerung von Sebastopol anbelangt, so hat diese gegenwärtig im Allgemeinen ganz das Gepräge wie beim Beginn derselben. Beide Theile treffen durch Vermehrung ihrer Angriffs- oder Vertheidigungsmittel Vorbereitungen zur Erneuerung eines erbitterten Kampfes.

Ein in St. Petersburg erschienenenes Manifest des Kaisers vom 6. d. erachtet es jetzt für unerlässlich, die Armee und die Flotte vollzählig zu machen, und befiehlt eine Aushebung von 12 Mann vom Tausend in den 17 Gouvernements der Westhälfte des Reichs. Dieselbe beginnt im Juni und wird im Juli beendet.

Wir erfahren soeben, daß Graf Nesselrode von der Leitung der äußeren Angelegenheiten in Petersburg zurückgetreten und Fürst Jermoloff an seine Stelle ernannt sei.

Im Königreich Polen nimmt der Typhus unter Civil und Militair immer mehr überhand. Besonders herrscht er unter den Truppen schreckenerregend. Die Besatzung von Zamose ist nahe bis zur Hälfte als Opfer dieser Krankheit gefallen. In einem offenen Plage, wo 4000 Mann aufgestellt waren, wüthete der Typhus der Art, daß kaum der vierte Theil das Städtchen gesund verlassen konnte.

Von gutunterrichteter Seite wird die Streitmacht, über welche die Allirten in diesem Augenblick in der Krim zu verfügen haben, auf 166,000 Mann geschätzt, von denen 150,000 M. kampffähig dastehen, 20,000 Mann reichen aus, um die Höhen vor Sebastopol, Balaklava und Kamiesch zu vertheidigen, 20,000 Mann befinden sich in Gupatoria u. 15,000 Mann machen eine Expedition gegen Kertsch.

Am 18. April wurde der Staat New-York von einem so furchtbaren Sturme und Hagelwetter heimgesucht, wie sie selten unter dieser Breite vorkommen. Ganze Wälder und Baumgärten wurden entwurzelt, Häuser und Kirchtürme sind zertrümmert und an Tausenden von Häusern Fenster und Ziegeln zererschlagen. Auf der Rochester Bahn wurde ein schwerer Waggon von den Schienen gehoben und mehrere Fuß weit geschleudert.

### Provinzielles.

Die Königl. Regierung hat zur Ermittlung der Anstifter von 15 im Siegnitzer Kreise seit dem 30. December v. J. in verschiedenen Ortschaften stattgefundenen Feuersbrünsten eine Belohnung von 50 Thlr.

ausgesetzt, welche je nach der Wichtigkeit des Falles bis auf 100 Thaler erhöht werden soll.

Am 6. d. M., während des Frühgottesdienstes in der katholischen Kirche zu Seitsch bei Subrau, löste sich ein Arm von der über dem Predigtstuhle stehenden Statue ab und fiel auf die in einer darunter befindlichen Bank sitzende Frau des Windmüllers Joseph Kliche von dort, welche derartig am Kopfe beschädigt wurde, daß ihr Tod sofort erfolgte.

**Sächsisch-Haugsdorf bei Lauban.** Am 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr, fand allhier die feierliche Grundsteinlegung zu der an die Stelle der am 2. Januar d. J. durch den Blitz abgebrannten, nun neu zu erbauenden evangelischen Kirche statt. Eine schon wieder beschaffte, in Gnadenberg bei Bunzlau gegossene Glocke, lud die Festgenossen zu dem feierlichen Acte ein. Den Festzug, dem voran die Schul-Jugend von Sächs.-Haugsdorf, Wünschendorf, Logau u. Schles.-Haugsdorf mit ihren Lehrern ging, bildeten Herr Superintendent Pastor prim. Bornmann aus Lauban, Herr Pastor Pudor, als Ortsgeistlicher, der Königliche Regierungsrath und Landrath Herr Deetz aus Lauban, viele andere der Herren Geistlichen der Umgegend, Hr. Maurermeister Augustin, Hr. Zimmermeister Seibt, als Baumeister, beide aus Lauban, und die Ortsvorstände. Unter Begleitung von Musik am Orte der Bestimmung angelangt, ward aus einem eigends dazu gedruckten Programm das Lied: „Lasset uns zum Herren gehen etc.“ gesungen, worauf vom Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Pudor, eine sehr ansprechende Rede über die Worte: „Das Alte ist vergangen etc.“ gehalten wurde. Darauf führte Hr. Cantor Hilbig die Motette: „Befiehl dem Herrn deine Wege etc.“ recht gelungen auf, nach welcher Herr Superint. Bornmann eine herzliche Rede über: Jes. 28, V. 16 hielt, welcher er im Eingange die Worte: Ps. 127, V. 1. zu Grunde legte. Jetzt erfolgte unter den üblichen und herkömmlichen Ceremonien die Grundsteinlegung selbst. Nach derselben ward die Hymne: „Herr, unser Gott, auf dich vertrauen wir heut' mit frommer Zuversicht! etc.“ gesungen, alsdann vom Herrn Superint. Bornmann Collecte und Segen gesprochen und zum Schluß das Lied: „Allheiliger! du Gott voll ew'ger Huld und Treue etc.“ gesungen. An dem Grundsteine selbst

las man an der einen Seite die Worte: Psalm 127, V. 1. und an der andern Seite: den Tag der Zerstörung der vorigen Kirche, und den Tag der Grundsteinlegung und die Namen der dabei fungirenden Personen. — Die zerstörte Kirche war bereits gegen 500 Jahre alt und wurde vor 200 Jahren durch den Hofrath und Landesältesten Hans Hertwig von Rostig auf Haugsdorf und Thiemendorf, um der damals der Religion halber vertriebenen Schlesier willen, verschönert und erweitert.

Man lese hierüber Gründers Chronik von Lauban, pag. 284, desgleichen das von demselben Verfasser herausgegebene Andenken an die am 21. Mai 1854 begangene Kirchenjubel-Feier der evangel. Gemeinde Bertelsdorf bei Lauban, pag. 4, Pastor Müller's Kirchengeschichte pag. 250 etc.

Bei der Schwurgerichts-Sitzung in Görlitz am 8. Mai standen vor den Schranken des Gerichts die verehelichte Hausbesitzer Eleonore Hausmann aus Lauban, der Häusler Johann August Suckel und die verwittw. Johanne Rosina Schmidt aus Schreibersdorf. Angeklagte, welche mehrerer schwerer und einfacher Diebstähle beschuldigt sind, bestreiten den Thatbestand. Die gegen die Angeklagten sprechenden Belastungsmomente hatten den Ausspruch der Geschworenen auf „Schuldig“ zur Folge, und der Gerichtshof erkannte gegen die re. Hausmann wegen eines einfachen und 8 schwerer Diebstähle, so wie eines von ihr zugestandenen einfachen Diebstahls im Rückfall, auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Polizeiaufsicht; gegen die re. Schmidt wegen 6 schwerer Diebstähle auf 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Polizeiaufsicht, und gegen den re. Suckel wegen eines schweren Diebstahls im Rückfall auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Polizeiaufsicht.

Der Häusler Karl Gottlieb Uergert aus Neugehardsdorf wurde beschuldigt, im Monat October v. J. dem Handelsmann Ohnstein in Friedeberg a. N. mittelst Einsteigens in das verschlossene Gehöft aus einem verschlossenen Brunnenhäuschen mittelst Erbrechens der Thür circa 30 Pfund Butter entwendet zu haben. Angeklagter wurde wegen schweren Diebstahls im 1. Rückfalle mit 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht bestraft.

Am 9. Mai wurde der Weber Johann Gottlieb Hoffmann aus Nieder-Linda in Folge seines Zugeständnisses wegen schweren Diebstahls im zweiten Rück-

fall unter mildernden Umständen zu 2 Jahren Zucht-  
haus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Am 14. Mai war die Untersuchung wider den  
früheren Landbriefträger Gustav Adolph König aus  
Schönberg wegen Urkundenfälschung, Erhebung und  
Unterschlagung von Porto. Angeklagter ist gestän-  
dig, einen Geldbrief geöffnet, sich 1 Thlr. angeeignet  
und den ausgestellten Postschein verfälscht, ferner in  
einigen Fällen 8 Sgr. Abtragegeld zu viel abgefordert  
und nicht abgeliefert zu haben. Derselbe wurde wegen  
der angeklagten Vergehen unter mildernden Umständen  
zu 6 Monaten Gefängniß, 10 Thlr. Geldbuße event.  
8 Tagen Gefängniß und Untersagung der Ausübung  
der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

### Miscellen.

Die niederschlesisch-märkische Eisenbahn weist im  
Etat pro 1855

Einnahme . . .	2,562,000 Thlr.
Ausgabe . . .	1,627,000 -

auf, mithin . . . 935,000 = Ueberschuß.

In der Gegend des Klosters Marienstern in Sachsen  
hat ein Wolkenbruch stattgefunden, welcher sämtliche  
Saatsfelder mit Hafer, Weizen, Kartoffeln, sowie die  
Wintersaaten zum Theil gänzlich zerstört hat.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 24. Mai, Nachmit. um 5 Uhr, Abendgebet  
Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 25. Mai, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte  
und Communion, Rede: Herr Diacon. Stock.

Pfingst-Fest.

Pfingst-Sonntag, den 27. Mai 1855.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Am 20. d. Mts. starb eines sanften Todes unsere innigst geliebte Mutter, die verw. Frau **Doctor  
Heinrich**, geb. **Emler**, in dem so schönen Alter von 79 Jahren, was wir hiermit, anstatt  
jeder besonderen Meldung, bittend um **stille** Theilnahme, Allen, die sie kannten, ergebenst anzeigen.

Görlitz & Dresden.

Pfingst-Montag, den 28. Mai.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Hr. Superint. Past. pr. Bornmann.

Nach beendeter Nachmittags-Predigt:

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Pfingst-Sonntag, den 27. Mai.

Predigt: Herr Diaconus Stock.

Pfingst-Montag, den 28. Mai.

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird an beiden Pfingstfeiertagen in der Kreuzkirche  
und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-  
Gottesdienste die Collecte für die an den genannten Kirchen  
angestellten Herren Geistlichen an den Kirchthüren erhoben  
werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Pfingst-Montag, den 28. Mai, Nachmittags um 3 Uhr,  
wird die von weil. Hrn. Christoph Weise bei seinem an hie-  
siges Waisenhaus vermachten Legat verordnete Predigt von  
dem Hrn. Superint. Past. pr. Bornmann gehalten werden.

Dienstag, den 29. Mai, Nachmittags um 5 Uhr,  
Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 11. Mai dem Inwohner u. Tischlergesellen Rudolph  
Albert Emil Benschek, ein Sohn, Ernst Eduard.

Kathol. Gem. Den 29. April dem Hausbesitzer Franz  
Runge in Herzdorf, ein Sohn, Franz Aloys.

Getraut.

Kathol. Gem. Den 30. April der Inwohner Franz  
Schmidt mit Maria Josepha Bollbrecht.

Gestorben.

Den 12. Mai der unverehel. Ernestine Henriette Scholz  
Sohn, Gustav Adolph, alt 3 M. 9 T. — Den 13. des  
Elementarlehrers Karl Sigismund Schwedler Sohn, Karl  
Berhard Sigismund, alt 5 M. 23 T. — Den 15. des weil.  
Brgs. u. Tagearbeit. Gottlieb Glaubitz hinterl. Wittwe, Fr.  
Anna Marie geb. Werner, alt 53 J. 2 M. — Den 16. der  
pensionirte Invalide Johann Christoph Knobloch, alt 68 J.  
8 M. 19 T.

Kathol. Gem. Den 4. Mai des Brgs. und Maurer-  
Gesellens Franz Bertelmann Sohn, Paul, alt 1 J.

### Die Hinterbliebenen.

### Pflasterzoll-Verpachtung.

Die Intraden des Stadtzolles an dem Zittauer- und Brüder-Thore sollen vom 1.  
Juli dieses Jahres ab anderweit verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

**Freitag, den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr**  
in dem rathhäuslichen Sessionszimmer anberaumt.

Wir laden hierzu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten wird, und daß die Pachtbedingungen schon vor dem Termine während der gewöhnlichen Amtsstunden auf unserer Registratur einzusehen sind.

Lauban, den 11. Mai 1855.

Der Magistrat.

**Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
**Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab.**

Die wichtigsten Vorlagen sind:

- 1) Die Bedingungen, welche dem hiesigen Klosterstifte gestellt werden sollen, unter denen ihm die Stadt den Thurm des Raumburger Thores und einen Theil der Stadtmauer zum Abbrechen überlassen will.
- 2) Forst-Angelegenheiten.
- 3) Anträge des Magistrats und Gesuche Einzelner.

Lauban, den 21. Mai 1855.

Der Vorsigende: **Tzschaschel.**

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die **Freundenbergsche** Häuslerstelle No. 44 zu Mittel-**Gerlachshheim**, abgeschätzt auf 52 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 1. September 1855, Vormittags 11 Uhr,**  
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Die **Kesselsche** Häuslerstelle No. 45 zu **Nieder-Gerlachshheim** im Winkel, abgeschätzt auf 55 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 1. September 1855, Vormittags 11 Uhr,**  
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das **Förstersche** Haus No. 627 zu **Lauban**, abgeschätzt auf 105 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 14. Septbr. 1855, Vormittags 11 Uhr,**  
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

Das der verehelichten **Wunde** gehörige Bauergut No. 53 zu **Nieder-Linda**, abgeschätzt auf 5420 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 23. October 1855, Vormittags 11 Uhr,**  
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Bekanntmachung.**

Der **Schlesische Central-Verein** zum Schutz der Thiere läßt seit dem 1<sup>ten</sup> April d. J. eine **Zeitschrift zur Förderung des Thierschutzes** erscheinen.

Subscriptionen auf dies Blatt werden in der **Scharfschen** Buchdruckerei angenommen.

## Notwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des Traugott Gayh No. 78 zu Alt-Seidenberg, abgeschätzt auf 175 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 12. September d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, die Erben des Ritterguts-Pächters Ficinus zu Alt-Seidenberg, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Seidenberg, am 25. April 1855.

## Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

### Notwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des verstorbenen George Ulrich No. 23 zu Alt-Seidenberg, abgeschätzt auf 190 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 13. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden Behufs der Auseinandersetzung auf Antrag der Ulrichschen Erben.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, die Erben der Auszügler Johann Gottlieb Starkeschen Eheleute und des Ritterguts-Pächters Ficinus von Alt-Seidenberg werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Seidenberg, am 25. April 1855.

## Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

### Bekanntmachung.

Das auf der Fischer-Gasse sub No. 885 hieselbst gelegene, aus Haus und Garten bestehende, den Zahnschen Erben gehörige Grundstück, soll in dem

**auf den 20. Juny c. Vormittags 11 Uhr**  
in meiner Kanzlei anstehenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer lade ich hierzu mit dem Beifügen ein, daß der Kaufvertrag mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden wird.

Die Kauf-Bedingungen sind täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags in meiner Kanzlei einzusehen.

Lauban, den 16. May 1855.

Der Bevollmächtigte der Zahnschen Erben.  
Bulla.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Wollmarkt wird

**am 7<sup>ten</sup> Juny c., Donnerstags,**  
abgehalten. Die Einlieferung der Wolle kann schon Tags vorher Statt finden.

Görlitz, den 19. Mai 1855.

Der Magistrat.

# Auction von hartem Holz und Reissig.

Beim Dominio Nieder-Heidersdorf sollen

Sonnabend, den 26. d. Mts., von früh 9 Uhr ab

mehrere Klafter hartes Holz und einige 40 Schock hartes Reissig an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Holz steht auf dem herrschaftlichen Hofe und das Reissig liegt an der Markklissa-Görlitzer Straße.

**Italienische**  
  
**Honig Seife**  
 u. Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardien)

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das alleinige Depot für den hiesigen Ort bei **C. G. Burghardt.**

Verschiedene Schul- und Gesangbücher, Conto- und Schreibbücher, Galanterie- und Lederwaaren, Visiten- und Gratulations-Karten, Bilderbücher, Bilderbogen, Brief- und Typbogen, Siegellack, Oblaten, Stahlfedern, Bleifedern, Tinte, rothe, schwarze und blaue, Schreib-, Zeichnen- und Notenzapier, Blumen- und Seidenpapier, so wie alle Arten von Buchbinder-Arbeiten empfiehlt **Nordhausen, Buchbinder.**

## Eis

ist Mittwochs und Sonntags zu haben in **Müller's Conditorei.**

Frische Bier-Hefen empfiehlt

**Schmettan.**

In No. 271 am Markte sind im zweiten Stock 2 freundliche Stuben mit allem Zubehör zu vermieten und zu Johanni zu beziehen bei verwittw. **Weichert.**

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 16. Mai 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	4	8	9	3	5	6	2	15	6	1	8	—
Niedrigster . . . . .	3	2	6	2	23	—	2	8	9	1	3	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 5 —			Kalbfleisch			1 — 9 —					
Rindfleisch à Pfund	3 — —			Bier à Quart			1 — —					
Schweinfleisch —	4 Sgr. bis 4 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr. Starke 6 Sgr.					

## Taxe der Stadtbäcker vom 19. Mai d. J.

Bei dem Bäckermeister Dietrich wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pf. 12 Loth, bei den sämtlichen übrigen Bäckern 4 Pf. 4 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Dietrich 13 Loth, bei den sämtlichen übrigen Bäckern 12½ Loth.

Semmelwoche: Fr. Wittwe Haase auf der Naumburgergasse. — Gartküche: Hr. Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.